

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 51

Artikel: Der Esel kommt!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Esel kommt.

BILDBERICHT
AUS BERN
VON PAUL SENN



Das ist der betrogene Esel von Bern. Er gibt zwar größere, aber an diesem Tage des Zofingens mühen. Sie haben dieses mitleidige Tier vielmehr extra aus dem Gebirge herüber. Vor dem Zofinger Sternschnäbel wird es heimgelacht, die Frau macht den Eselbrecher und hat kein lautes Aua, die Buben alle abzuschreien und für die ganze Kolonne den Weg durch den Berner Verkehr zu schaffen.

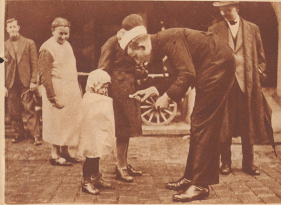


Alle Jahre wieder kommt das Christuskind, alle Jahre wieder kommt für die Berner Kinder der Weihnachtsesel. Die Studentenvereingung «Zofingia» Bern ist einem alten Brauch treu geblieben. Ein Eselchen, beladen mit zwei Säcken Getreide, meistens sind es kleine Bärenmützel, wird um Mitte Dezember durch die Hauptgassen der Bundesstadt geführt. Schon Wochen vorher wird der Zofinger Student, der mit Band und Mütze auf der Straße zu sehen ist, von den Buben gefragt: «He, säget, wänn chunnt denn der Esel?»

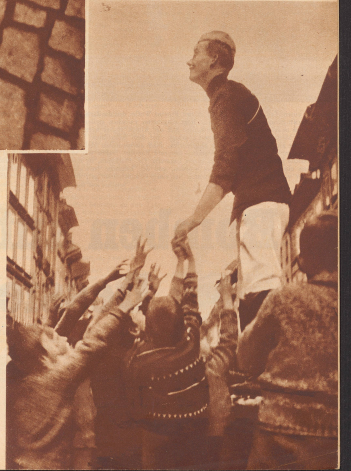
Das Getreide nimmt beim Restaurant Radolf seinen Abweg, in der Spitzgasse unten geht dann der rechte Kammel los.



Wie im Bärengebirge! Oben mehr der Spender, unten sperren sie die Mäuler auf. — Das ist aus Sanssouci, dem der Cornepescher hat sich auf dem Brunnenrand gestellt. Er hat 160 Kilogramm Getreide, Mandelkuchen und Brotmehl zu werden den Kindern hingeworfen. In der Altstadt unten, am Stadeln in allem Generalauflauf. Dahin kommen die «Stadler» und «Minderer», die auch ihr Teil haben wollen.



Links: 's Bodel vom Kirchhof drüben kommt ohne Scheren und Spitzgen zu einem Guetli, es traut aber der Bude nicht recht. Schließlich meckte der freundliche große Mann ihm das Christum in den Mund.



Der freundliche Spender auf dem Brunnenrand.



Das war am Bärengebirge! Die Verlobungsgang hilft nicht mehr, ein Esel hat die ganze glückliche Leben aus dem Gebirge gebracht. Ansonsten, Feldwerke und Seidenbäume haben sich, der Ordnungsgemäße hat verurteilt sein Wädel aufzugeben, da bringt ihm die Zofinger, die geborenen Füllner und Menschenkrieger, noch sein Teil vom Getzen.